

Historische China-Bonds

Veröffentlicht von: Nachtwaechter am: 3. September 2019

Am 29. August 2019 vermeldete breitbart.com, dass US-Präsident Donald Trump eine neue "Waffe" im vorgeblichen "Handelskrieg" mit China ausgegraben habe: historische Schatzanleihen. Einige wenige halbwegs aufgeklärte Beobachter ausgenommen, welche seitdem in freudiger Erwartung einer durchaus bedeutenden Vermögensaktualisierung verharren oder, sofern selbst unbetroffen, die denkbaren Auswirkungen im Blick behalten, wurde diese durchaus sprengkräftige Meldung nur von wenigen Spottdrosseln überhaupt zur Kenntnis genommen. Doch worum geht es eigentlich?

Historische Hintergründe

Im Rahmen der "Geschäftswerdung der Welt" kam es in verschiedenen Teilen der geschichtlichen Theaterbühne immer wieder zu Bankrotten von Staaten oder großen Unternehmen. Bereits die Tulpenmanie der 1630er Jahre fußte auf mit gesundem Verstand kaum nachvollziehbarer Spekulation und bewegte für die damalige Zeit enorme Werte von einer Geldbörse in die nächste, bis Kartenhaus krachend in sich zusammenfiel.

Im frühen 18. Jahrhundert führte John Law vor, wie im Auftrage des französischen Königs Ludwig XV. ein Staatshaushalt spekulativ mit enormen Mitteln gefüllt werden kann, doch platzte die fraktionale Blase und führte zu Aufständen und Toten in Frankreich und den Bankrott der Staatsbank im Jahre 1820.

In späteren Jahren hatten windige Mittelbesorger die Lektionen aus diesen Fehlschlägen gelernt und es wurden allerlei Anleihen, wie beispielsweise auch die "Hukuang Railway Bonds" im Wert von 6 Millionen Pfund, angestrengt und auf diesem Wege Hintertüren auf Geschäftsebene in vormals freie und souveräne Staaten geöffnet. Diese Bonds wurden vom Kaiserreich China 1911 (Manchu-Dynastie) in verschiedenen großen Stückelungen emittiert (was am ehesten vergleichbar mit dem heutigen "Crowdfunding" ist) und die eingenommenen Gelder flossen in den Bau einer Bahnverbindung von Hankou nach Sichuan.

Der Herausgeber und Schuldner dieser Papiere war (ist) das Kaiserreich China. Das entsprechende Geld wurde von verschiedenen Banken zur Verfügung gestellt, wie die US-Banken J.P. Morgan & Co., Kuhn Loeb & Co., die First National Bank of the City of New York und die National City Bank of New York. In London, Berlin und Paris kamen die Hong Kong and Shanghai Banking Corporation (HSBC), die Deutsch-Asiatische Bank sowie die Banque de L'Indo-Chine zum Zuge.

Die Hukuang Railway Bonds waren die letzten dieser Art, herausgegeben vom Kaiserreich. Das zu dem Zeitpunkt bereits arg von revolutionären Bestrebungen, inneren Machtkämpfen und ausländischen Einflüssen angeschlagene Land unter dem Kindskaiser Puyi zerfiel mit der Revolution Ende 1911 und der Ausrufung der Republik am 1. Januar 1912. Maßgeblichen Beitrag dazu hatten ausgerechnet diese Bonds

geliefert, wie der britische Botschafter in Peking, John Newell Jordan, festgestellt haben soll:

”Die Hukuang Railway-Vereinbarung [...] war die unmittelbare Ursache für den Untergang der Dynastie.”

Der darauf folgende Chinesische Bürgerkrieg führte letztlich zur Übernahme des Festlandes durch die Kommunisten unter Mao Zedong im Jahre 1949 und die Gründung der Volksrepublik China, wohingegen sich die Republik China unter Chiang Kai-Shek nach Taiwan zurückzog (wo sie heute noch ihren Sitz hat – mehr Hintergründe hier).

Heiße Luft oder gültige Forderungen?

Um diese Frage scheiden sich offiziell die sprichwörtlichen Geister. In einer Ausarbeitung zu der geschäftlichen Übernahme von Verkehrswegen in China durch westliche Mächte und die Herausgabe der Hukuang Railway Bonds heißt es:

”Die Regierung der neuen Chinesischen Republik verpflichtete sich 1912 die Schulden ihres kaiserlichen Vorgängers zu begleichen und eine Reihe nachfolgender Regierungen leisteten ähnliche Garantien, wobei ausländische Kredite immer eine hohe Priorität hatten. 1921 meldete die chinesische Regierung den Konkurs an und begann mit dem Verzug ihrer Kredite, aber die Zinsen für die Hukuang Railway-Anleihen wurden bis 1938 gezahlt, als es zur japanischen Invasion kam.

Die Regierung der Volksrepublik China wies 1949 all diese Schulden zurück, aber es wurden zahlreiche Klagen gegen sie und die Regierung der Volksrepublik China angestrengt, welche die Rückzahlung verschiedener Anleihen forderten. Ein abenteuerliches Urteil aus dem Jahr 2005 vor einem New Yorker Gericht, das den stratosphärischen Anstieg des Goldpreises berücksichtigte, setzte den damaligen aktuellen Wert einer Goldanleihe von 1913 (£ 100) auf 27,75 Millionen Dollar fest!”

Die Bonds wurden über viele Jahre von verschiedenen Akteuren eingesammelt und gar mit (zu dem Zeitpunkt) unhaltbaren Geldsegen-Versprechen an 29 private Investoren verkauft (und letztlich wohl wieder zum gleichen Preis zurückgekauft, um den Vorwurf des versuchten Betrugs zu entkräften). Jedoch hat US-Präsident Donald Trump bereits im August vergangenen Jahres eine Vertreterin von Haltern der Bonds, Jonna Bianco, in einem Golfressort getroffen. Frau Bianco habe gegenüber bloomberg.com mitgeteilt:

”Die Volksrepublik China weist ihre ausgefallenen Staatsverpflichtungen als Schulden der Republik China von vor 1949 zurück, doch widerspricht sie damit der Behauptung der Volksrepublik China, dass sie der einzige souveräne Rechtsnachfolger der Republik China sei.”

Angesichts des Alters und der Verzinsung geht Frau Bianco von einem heutigen Gegenwert von über \$ 1 Billionen aus und stellt in den Raum, dass dies in etwa den Schulden des US-Schatzamt gegenüber China entspreche und fragt:

”Was ist falsch daran, China mit seinem eigenen Papier zu bezahlen?”

Frau Bianco habe sich zwischenzeitlich auch mit US-Finanzminister Steven Mnuchin und Kollegen von ihr im April 2019 mit US-Handelsminister Wilbur Ross getroffen. In der

Volksrepublik China sei man sich über diese Gespräche bewusst, bezweifle jedoch, dass "diese Forderungen wiederbelebt werden können".

Betrachtung

Zwar herrscht die Volksrepublik China seit 1949 über das chinesische Festland, doch ist nur wenigen bewusst, dass "Taiwan" die Republik China ist und folglich den Umsturz auf dem Festland als rechtlicher Nachfolger des Kaiserreichs überlebt hat. Dies ist den Amerikanern gewiss bekannt, und doch werden die Forderungen an die Volksrepublik gestellt, was den Eindruck eines reinen politischen Schaukampfes mit wirtschaftlichem Hintergrund erwecken muss.

Die Vereinigten Staaten von Amerika pflegen offiziell keine diplomatischen Beziehungen mit "Taiwan", doch arbeitet man militärisch eng zusammen und die USA haben in den vergangenen Jahren ihre militärische Unterstützung erheblich hochgefahren sowie auf hoher See die Säbel rasseln lassen. Vordergründig hat dies selbstverständlich mit der Volksrepublik als weltpolitischem Gegenspieler zu tun, doch sollte keinesfalls aus den Augen verloren werden, dass "alte Verbindlichkeiten" hier eine maßgebliche Rolle spielen dürften.

Unter Chiang Kai-Shek wurde das von den Kuomintang vor den Kommunisten in Sicherheit gebrachte kaiserliche Staatsgold an die USA ausgelagert, wofür es im Gegenzug die berüchtigten "Treaty of Versailles"-Bonds gab. An diese Bonds fühl(t)en sich die USA seit 1952 jedoch mehr gebunden.

Dass nun das Thema der Hukuang Railway Bonds überhaupt auf offiziellen Kanälen behandelt wird, ist beachtlich genug. Dass "Taiwan" als Rechtenachfolger des Schuldners ausgeblendet wird, ist ebenfalls beachtlich. Allerdings ist anzunehmen, dass hinter dieser Geschichte weitaus mehr steckt, als auf der Bühne erkennbar ist – insbesondere, da der Flurfunk vermeldet, dass ausgesprochen namhafte Persönlichkeiten bereits seit Jahrzehnten hinter den Kulissen an der endgültigen Abwicklung dieser gigantischen Zahlungsoptionen arbeiten.

Alles läuft nach Plan ...

Der Nachwächter
